

Stoff. In verschiedenen Schriften traten unter Anderen Anton Becchioli und die Jesuiten Cordara und Zaccaria gegen Lami auf; auch in Deutschland wurde er in einer Abhandlung von Camenz angegriffen. Indeß der streitbare Gelehrte blieb seinen Gegnern die Antwort nicht schuldig. Seit 1740 gab er in Florenz die Zeitschrift *Novelle letterario* heraus (von 1740—1770, 30 Bde.), in der er sich zu vertheidigen fortwährend Gelegenheit fand. Es erschien auch im J. 1766 eine neue Auflage des Werkes *De eruditione Apostolorum*, und Lami gab hier vielfach recht gute Auseinandersetzungen, durch welche Mißverständnisse gehoben werden konnten; aber er schrieb alle Mißverständnisse und Angriffe der Ignoranz oder dem Uebelwollen seiner Gegner zu und wies dieselben in bitterer Weise und mit beißendem Spott zurecht. So schließt das Buch mit dem 23. Kapitel unter der Aufschrift *De moorum calumniatorum rusticitate et imperitia*. Einzelne der gegenseitigen Streitigkeiten waren schon früher von der Ingeggregation verboten worden (Neusch II, 798). — Außer den erwähnten Werken gab Lami noch vieles Andere heraus. Von 1736—1769 veröffentlichte er in 18 Bänden unter dem Titel *Delicias Eruditorum seu veterum auctoritatum opusculorum collectanea* eine Sammlung von Documenten und Arbeiten älterer Auctoren, die er hauptsächlich aus den Bibliotheken hervorgezogen hatte. Es erschienen von 1742—1748 in drei Quartbänden die *Memorabilia Italorum eruditione praestantium*, quibus vertens saeculum gloriatur; 1756 erschienen *Atti del martirio di san Genesio Romano*, im lateinischen Original und italienischer Uebersetzung, nebst Erläuterungen und Bemerkungen; 1766 dann *Lezioni di Antichità Toscana*, 2 voll. Ferner veranstaltete Lami eine Ausgabe der Werke des Meursius in 12 Folioebänden (Florentiae 1741—1763), die er mit vielen gelehrten Bemerkungen bereicherte; nach seinem Tode erschien noch eine *Chronologia virorum eruditione praestantium a mundi ortu usque ad saec. XVI. deducta*, die Lami schon in seiner Jugend und während seiner Reisen ausgearbeitet hatte. Ungeachtet seines vorgerückten Alters hatte er noch den Plan gefaßt, ein großes Werk über die Kirche des Orients seit dem Concil von Florenz zu schreiben, wurde aber durch seinen am 5. Februar 1770 erfolgten Tod daran gehindert. In seinem Testament waren die Armen zu Erben seines ganzen Vermögens eingesetzt. — Lami war ein Gelehrter von ausgebreiteten Kenntnissen und musterhaftem Wandel; er war fortwährend eifrig in der Arbeit, der Fortschritt der Wissenschaften lag ihm am Herzen und er förderte auch nach Kräften jüngere Talente. Eine gewisse Härte des Charakters, Mangel an besonnenem Urtheil und zu große Heftigkeit tritt wohl in seinen Schriften und Controversen hervor; Manches läßt sich aber bei der Weise, in der er angegriffen wurde, entschuldigen. (Vgl. *Ellogio del D. Giov. Lami del*

Abbato Franc. Fontani, Firenze 1789; Harn, Nomencl. litt. III, 114.) [B. Jungmann.]

Lamm, s. Agnus Dei.

Lampadarii gehörten zu den unteren Stufen des byzantinischen Hofes. Sie trugen einen halb weltlichen, halb geistlichen Charakter (ὁ οὐ βολαίου κλήρου λαμπάδαριος, bei G. Pachymerus. *De Michaelis Palaeol.* I, 4, c. 16, ed. Bonn 1835, I, 290) und nahmen ihre Stelle neben den Psalmisten ein. Ihr Amt war, bei festlichen Gelegenheiten, insbesondere beim Zuge in die Stadt, dem Kaiser goldene Lichtertronen vorzutragen. Auch hohen Reichsbeamten, wie dem Kaiserlichen Prätorio und einigen Reichsvicaren, wurden solche Diener zugestanden; dergleichen gingen den Patriarchen und den Metropolitane bei ähnlichen Handlungen ähnliche Lichterträger voraus. Im Patriarchen Arsenius wurde 1267 zum ersten Mal seiner Absehung Hirtenstab und Lichtertrug gefordert (τὴν βακτηρίαν καὶ τὸ λαμπάδαριον, Pachymerus I. c. I, 2, c. 15, p. 115). (Vgl. in *Cange* s. v.) [Stein.]

Lampe, ewige, s. Licht.

Lampettaner, s. Messalianer.

Lamuel (לַמְּוֶל, לַמְּוֶל, *Exod.* 31, 1. 4) kann trotz der alexandrinischen und der syrischen Uebersetzung nur im Sinne der Vulgata als einziger Eigenname gefaßt werden. Wahrscheinlich vom hl. Hieronymus aber muß man die beiden folgenden Worte *lamuel* als Zusatz zur Namensnennung dieser Persönlichkeit betrachten, um es das Fehlen des Artikels und die Unähnlichkeit nahelegen. Es handelt sich also an den oben genannten Stellen (wie auch 30, 1) um einen König von Massa, welcher den Namen Lamuel, d. h. Gott geweiht, führt, ganz wie *lamuel*, *Psalm.* 134, 3, 24). Hiermit ist die Auffassung übereinstimmend, wonach Lamuel ein symbolischer Name Salomon sein soll, abgewiesen. Lamuel wird auf einer Weise, welche für seine Persönlichkeit ein Zeugniß ablegt, die Ermahnungen bekommt, auf seine Mutter ihm beim Antritt seiner Regierung in das selbständige Leben mitzugeben, wie sie jedem König als unvermeidliche Bedingung der Handhabung seiner Macht vorzuschreiben ist. Die Frage, ob diese Sprüche ursprünglich hebräisch verfaßt sind, und auf welche Weise sie als Anhang in das Salomonische Buch gekommen sind, können nicht anders als durch Untersuchungen erledigt werden. [Stein.]

Lamy, zwei französische Gelehrte. 1. **Lamy**, Oratorianer, im Juni 1640 zu Paris aus vornehmer Familie geboren, trat mit zehn Jahren in die Congregation des Oratorians und lehrte, noch ehe er 1667 wurde, in verschiedenen Collegien die humanistischen Wissenschaften. Die Abhandlung *Le parleur*, welche er 1675 zu Paris veröffentlichte, großen Beifall und erlebte mehrere Auflagen in Frankreich. Von 1671 an lebte er zuerst in Saumur und dann an der Universität